

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Unkostenpreis: 50 Cent | Nr. 207 | März 2011

ABENTEUER IM STÖRTAL

WINTERFERIENSPIELE MIT VIELEN ÜBERRASCHUNGEN



Gute Stimmung beim Fasching

Auch dieses Jahr schallte der zweiwöchige „Ferien-Ruf“ des Störtals wieder durch unsere schöne Gemeinde...und wie gewohnt folgten ihm erneut viele wackere Jungen und Mädchen im Alter von 7 bis 11 Jahren.

Am Montag, dem 07. Februar, um genau 10.00 Uhr am Morgen fiel der Startschuss in die Winterferienspiele in Banzkow, und pünktlich wie die kleinen Maurer stürmte ein Kind nach dem anderen in unsere heiligen Hallen. Unter der Kinderschar waren neben neuen auch viele altbekannte Gesichter vertreten, so lässt sich durchaus mit Stolz daraus schlussfolgern, dass wir uns als Störtal mittlerweile wohl doch so etwas wie eine kleine „Fan-Gemeinde“ erarbeitet haben, was sicher nicht zuletzt auch auf die gute Verpflegung durch „Tante Renate“ zurückzuführen ist.

Der erste Ferientag begann zunächst in gemütlicher Runde. Nach den Vorstellungs- und Kreisspielen, gepaart mit panto-

mimischen Showeinlagen, war von der anfänglichen Zurückhaltung kaum mehr etwas zu spüren und wir konnten sogleich unsere Gruppendynamik bei den „Mut- und Vertrauensspielen“ unter Beweis stellen. Den Nachmittag verbrachten wir hingegen zunächst an der frischen Luft, um dann mit Kreativität und Feingefühl den Umgang mit Modelliermasse zu üben.

Highlight der Woche war aber, neben dem Filzkurs mit Frau Schmeichel, dem Entwerfen von Fensterbildern und dem Besuch der Banzkower Turnhalle, ganz klar die Dorfrally am Mittwoch. Unter dem Motto: „Mut und Abenteuer“, galt es sich mit Phantasie und Einfallsreichtum den Rally-Aufgaben zu stellen und dabei die Interaktion im Team zu üben. Neben der Ausführung einer guten Tat oder der Interpretation der Banzkower Ortseingänge stellte sich insbesondere das zu erstellende Gruppenfoto, mit einem Erwachsenen und einem Senior nach freier Wahl, als wahre Herausforde-



Eine Gruppe beim kreativen Filzen mit Frau Schmeichel

rung dar. So ist es gar nicht so einfach, bei winterlichen Temperaturen an einem Mittwoch-Vormittag adäquate „Opfer“ zu finden. Doch bekanntlich zahlt sich Hartnäckigkeit aus und auch diese Aufgabe haben alle mit Bravour bestanden.

Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Frau Widmer aus dem Trend Hotel und bei Frau Pahms aus der Lewitzmühle. Beide hatten sich ohne zu zögern spontan bereit erklärt, in unserer Rally mitzuwirken und sich tapfer allen Fragen unserer 14 Jungreporter im Interview gestellt.

Die zweite Ferienwoche wurde zunächst mit einem Orientierungslauf bzw. mehr schon einer Schatzsuche eingeleitet. Dabei wurden nicht nur die Himmelsrichtungen und das Sichten von Kartenmaterial geübt, alle Kinder mussten ebenfalls ihr Geschick unter Beweis stellen, um schließlich an die Hinweise auf das Versteck des Schatzes zu gelangen. Die interessanteste Station des Tages war aber ganz

eindeutig der Besuch des Störtal-Museums im TrendHotel. Die vielen Exponate über das Mecklenburgische Landleben stießen nicht nur bei den kleinen Gästen auf Begeisterung.

Am Dienstag und am Mittwoch wandten wir uns mit Muttertagsbasteien und einer kleinen Bilderreihe zur künstlerischen Umsetzung von Emotionen ganz der kreativen Seite der Kinder zu.

Wie alles auf Erden mussten aber leider auch unsere Ferienspiele irgendwann einmal ein Ende finden, aber nicht, ohne es am Donnerstag bei einer kleinen Faschingsfeier noch einmal ordentlich laut werden zu lassen.

Ganz zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei allen Kindern bedanken für ihr tadelloses Benehmen, für ihren Fleiß und ihr Engagement. Wir werden uns bestimmt in diesem Sommer wieder sehen. Bis dahin freuen wir uns auf Euch.

Dorothee Melzer
Projektkoordinatorin

12. UND 13. MÄRZ - FRAUENTAGSFEIERN IN BANZKOW UND GOLDENSTÄDT

> 12. März im Störtal Banzkow: Um 14.00 Uhr für die „Senioras“ mit einem abwechslungsreichen Programm, Musik und Tanz, gesponsertem Kuchen von backfreudigen Frauen aus der Gemeinde, anschließend freundlicher Betreuung. | 20.00 Uhr treffen sich die „Senioritas“ unter einem sportlichen Motto, der Fußball-WM der Frauen. Dazu gibt es als Höhepunkt eine Capoeira-Show aus Rostock. Dahinter verbirgt sich brasilianische Kampfkunst. Vorbereitet wurden beide Feiern von Kerstin Görber-Loheit vom Störtal e.V. und den langjährigen ehrenamtlichen Helferinnen Christiane Beth, Annelie Karwowski und Birgit Krause (Kartenvorverkauf und Tischreservierung im Störtal).

> Am 13. März um 14.00 Uhr treffen sich die Goldenstädterinnen im Gemeindezentrum.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

unsere Freizeit hätten wir in den kalten Monaten Januar und Februar hier und da vielleicht auch mal in der warmen Stube verbringen können. Aber nichts da, wir hatten unser Neujahrsschwimmen und unseren Neujahrsempfang. Am 20. Februar brachten uns unsere ehrenamtlichen Gästeführer anlässlich des Weltgästeführertages im Dorfzentrum auf Trapp. Eine gute Gelegenheit, interessierten Gästen und uns Einheimischen ein wenig aus der Geschichte Banzkows zu erzählen und auf Neuigkeiten aufmerksam zu machen.

Gegenwärtig erleben wir durch unsere Karnevalsvereine wieder Spaß und Geselligkeit. Also, eines will ich Ihnen sagen. Als Ihre Bürgermeisterin war es mir auch im neuen Jahr bisher - Dank Ihrer Aktivitäten - keinen Tag langweilig.

Das wichtigste aber ist, unsere Gemeinde hat nun einen gültigen Haushalt für dieses Jahr. Die Gemeindevertretung beschloss die Haushaltssatzung auf ihrer 22. Sitzung am 27. Januar. Die Gemeindevertreter bedankten sich bei Frau Jahn, der Leiterin der Kämmerlei unseres

Amtes, mit einem Blumenstrauß für die Erarbeitung des ersten neustrukturierten Haushalts für unsere Gemeinde. Nach vielen Diskussionen und Überlegungen konnte der Finanzhaushalt ausgeglichen werden. Der Ergebnishaushalt ist durch die hohen Abschreibungen auf unsere Vermögensobjekte sehr belastet, aber wir hoffen, die weitere Selbstverwaltung unserer Gemeinde sichern zu können. Voraussetzung hierfür waren aber große Einsparungen im freiwilligen Leistungsbereich, wie z.B. bei der Unterhaltung unserer Sportstätten und unseres Familienbegegnungszentrums im Störtal.

Ich möchte Sie auch darüber informieren, dass sich alle Gemeindevertreter mit Ihren zahlreichen Angeboten und Empfehlungen, aber auch kritischen Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen vom Neujahrsempfang beschäftigt haben. Für die folgenden drei Schwerpunkte benötigen wir ganz besonders Ihre Mitarbeit:

1. Weiterführung von Initiativen aus dem Wettbewerb „Entente Florale“
2. Ausbau der Tourist-Info und der touristischen Vermarktung unserer Region

3. Weitere Schritte auf dem Weg zur Bioenergieregion.

Liebe Einwohner,

in den vergangenen Wochen hatte ich einige so ganz persönliche Erlebnisse, von denen Sie erfahren sollen.

Zum einen war da der 90. Geburtstag von Herrn Möller.

Meinen Besuch, um zu gratulieren, hatte ich nicht angekündigt. Ein etwas älterer Herr huschte über den Hof in seinen Hauswirtschaftsraum. Als er wieder heraus kam, fragte ich ganz vorsichtig, ob ich Herrn Hans Möller sprechen dürfte. „Aber selbstverständlich“ sagte er, wies mich flink vor mir her, ging ins Wohnzimmer, stellte sich stramm vor mir auf und sagte: „Bitte sehr, ich bin Hans Möller“. Na toll, eine Lebenslehre. Sei niemals voreingenommen, wenn du nur das Alter eines Menschen kennst.

Hans Möller ist kein Einzelfall. Paul Junewitz ist im Februar 91 Jahre alt geworden. Er hat noch eine Spaltmaschine in Betrieb, nicht um Käse zu schneiden, sondern um noch selbst Holz zu hacken. Oder mein Besuch bei Familie Maack im Wischendam anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit. Das gepflegte Eigenheim, der liebevoll gestaltete Garten, die Kinder in der Nähe,

aber nicht ganz dicht beieinander. Das war ihnen wichtig bei der Wahl ihres neuen Zuhauses vor einigen Jahren.

Herr Möller, Herr Junewitz sowie das Goldene Hochzeitspaar Maack - jeder von ihnen hat seine Lebensgeschichte, auch seine Sorgen und Nöte. Aber eines haben alle gemeinsam. Sie leben selbstständig und sind geborgen in ihren Familien.

Und was sonst noch passierte? Ach ja, da war ja noch so ein Friesenhengst, dem es an einem Abend um 21.30 Uhr in seinem Gehege zu langweilig wurde. Dirk Appelhagen hatte seinen Dorfspaziergang bemerkt und mich angerufen. Dank der Hilfe von Martin Leo und mit Unterstützung des erfahrenen Besitzers war „Black Beauty“ (so wollen wir den Hengst mal nennen) schnell eingefangen. Aber vorher hatte er sich die Störbrücke und den Dorfkonsum bei Nacht angeschaut, die Horst als attraktive Flaniermeile für sich entdeckt und sich auf den Weg zum TrendHotel gemacht. Was er da wohl wollte?

Mal sehen, worüber ich Ihnen das nächste Mal berichten kann.

Bis dahin.

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

100 JAHRE FRAUENTAG Vom Kampf ums Wahlrecht zum internationalen Tag für die Rechte der Frau

Es ist erst einhundert Jahre her, seit auf Initiative der Sozialistin Clara Zetkin Frauen an einem Tag im März 1911 begannen, für ihr Wahlrecht und ihre Gleichberechtigung zu kämpfen. Inzwischen diskutiert die Politik in Deutschland über eine 30 %ige Frauenquote in Vorstandsetagen. In unserer Gemeinde gibt es überall sehr engagierte Frauen. Stellvertretend viele sollen hier 100 zum 100. namentlich erwähnt werden - die Bürgermeisterin wird die Liste auf der Senioras-Frauentagsfeier am Sonnabend Nachmittag im Störtal fortsetzen.

- Unsere engagierten Ehrenamtlichen
- * im Europawettbewerb "Entente Florale": u. a. Solveig Leo, Marianne Böhlfür, Susanne Kowitz, Frau Ramm, Ursula Sell, Margit Harberg, Monika Marga...
- * im Störtal: Ingrid Hauschulz, Carmen Karnatz
- * im Museum: Rita Dyba, Anni Dähn...
- * Gästeführerinnen: Helga Junewitz, Gudrun Schumann, Fanny Wieseke
- * unsere Goldenstädter Ortschronistin: Katrin Mönch
- * die Akteure der Goldenstädter Seniorenzusammenkünfte: Renate Ramm, Irmgard Heins, Rosemarie Mönch...
- * einige unserer vielen Berghäsinnen: Heidi Frank, Lore Reihar, Regina Pinnow...
- * Hüterinnen der ländlichen Kultur und der plattdeutschen Sprache: Traute

- Zahnaw, Karin Behrendt, Irmgard Leo...
- * die Kürbisfestorganisatorinnen: Kerstin Weiberg, Katharina Dominka
- * die guten Seelen vieler Veranstaltungen: Doris Zehdow, Frau Gürber-Laheit, Renate Ihde, Jana Klott, Susanne Duhme
- Hier ist der Boss eine Frau oder führt ihr eigenes Eine-Frau-Unternehmen: Birgit Rütz, Annette Keding, Sabine Droßel, Susanne Kowitz, Manuela Grabbert, Beate Widmer, Angelika Krauledies, Andrea Schierle, Ilona Evert, Katrin Hein, Martina Sperling (Konsum)...
- Stille Heldinnen, die ihre pflegebedürftigen Angehörigen betreuen: Ingrid Sawatzki, Antje Schulz, Gerda Eggersglüß, Maria Harberg, Marianne Baeck für die

- Pflege und Betreuung der Bewohner im betreuten Wohnen
- Frauen der Mirower Sprüttdörpschaft und der Feuerwehr: Carolin Bergmann, Susanne Bergmann, Irene Burmeister, Marianne Dietze, Brigitte Kahl, Doreen Karnatz, Ilona Koch, Karin Kröger, Silvana Maack
- Künstlerinnen und Sportlerinnen bietet Banzkow auf, darunter Ursula Sell, Lore Denzer, Gudrun Schumann, Waltraud Redelstorf, Helga Thrun, Lisa Traichler, Erika Kerwat-Permtz...
- Frauen in Regionalschule und Kita: Frau Kalkstein, Frau Silbernagel, Frau Kral, Frau Dröse, Franka Wiegel und Wiebke Greve vom Team der KITA- Kleiderbörse

- Frauen vom Amt und im Störtal, die uns auch in ihrer Freizeit unterstützen: Carmen Krooß, Frau Lerge, Frau Pickmann, Frau Jahn, Petra Jürgens, Sabine Priesemann, Ramona Kramp und Angela Schmidl
- Die ehrenamtliche Gemeindevertreterinnen und berufenen Bürgerinnen Annette Keding, Monika Marga, Susanne Bliemel, Irene Burmeister, Frau Sandmann
- Unsere LewitzKurier-Redakteurinnen Sabine Voß, Katrin Mönch, Heidrun Bartel
- Unsere diesjährige Banzkower Karnevalsprinzessin Juliane Groth



"BLAUE STUNDEN" IN BANZKOW

Seit über 20 Jahren initiiert der Bundesverband der Gästeführer in Deutschland zum Weltgästeführertag kostenlose Touren durch viele Orte. Auch die ehrenamtlichen Gästeführerinnen in Banzkow, Helga Junewitz und Berthild Horn, luden gemeinsam mit der Tourist-Information zu einem informativen Bummel durchs Dorf ein unter dem Motto "Die Farbe Blau".

Von A wie Azurblau bis V wie Veilchenblau – über 100 verschiedene Blautöne kennt der Maler Volkmar Förster in seiner kleinen Galerie Landart am Ortsrand von Banzkow. Auf seinen Bildern findet sich natürlich auch die Farbe Blau: „Im Park“ - der Maler selbst unter Bäumen auf einer blauen Wiese ruhend - oder „Blauer Abend“ - Strohballen in vogeländischer bläulicher Abendsonne. Seine Lieblingsfarbe sei aber Gelb, sie bringe das Blau erst zum Vorschein, sagt der Maler vor etwa zwei Dutzend Gästen, die sich am Sonntag, den 20. Februar, bei Minusgraden und kaltem Wind vom Max-Felmy-Platz aus auf Entdeckungstour durch das Dorf begeben haben - nicht erst in der Dämmerung, der blauen Stunde, sondern zur besten Spazierzeit am Nachmittag. Die Farbe Blau ist die Farbe des Wassers, des Störkanals, sie assoziiert Harmonie, Entspannung, Stille, Genauigkeit, Mut, Ferne und Weite, aber auch Kälte, Lüge und Trunkenheit. Die Farbe Blau, so

erfahren wir beim Maler Förster, ist die Lieblingsfarbe der Deutschen und die Farbe der Romantik. Im Gegensatz zu damals, als die Farbe von Thüringer Bauern aus der Waidt-Pflanze gewonnen wurde, wird sie heute chemisch hergestellt. Nur für Blue Jeans wird das natürliche aus Indien stammende Indigo verwendet. Volkmar Förster macht uns auch neugierig auf die Aufführung der romantischen Oper „Der Freischütz“ im Sommer auf der Schweriner Freilichtbühne. Dort spielen die Farbe Blau und auch der Künstler eine gewisse Rolle.

Von der Galerie begibt sich die kleine Gesellschaft Richtung Kirche, vorbei an historischen z.T. mit Rohr gedeckten Häusern und solchen, an denen noch zu erkennen ist, dass einst Pferdegewinne von Giebel zu Giebel direkt über die Tenne fahren konnten. Vorbei auch an der alten Molkerei, in der Herr Schepeler seine Kelterei betreibt und vor der 1945 Sowjets und Amerikaner per Handschlag das



Volkmar Förster vor seinem Bild "Im Park"

Ende der Kriegshandlungen in Banzkow besiegelten. In der Kirche hält Herr Junewitz einen kurzen plattdeutschen Vortrag über das neogotische Bauwerk, das neben einer alten baufälligen Kirche errichtet wurde.

Schmunzelnd nehmen wir zur Kenntnis, dass auch im 19. Jahrhundert schon Kirchen abgerissen wurden und die Kosten für den Neubau das geplante Budget überschritten.

Anschließend, im Warmen, bei Kaffee und Kuchen in der „Feierwehr“, weiß „Frau Lewitz“, alias Helga Junewitz, noch vieles über unser Dorf zu erzählen. Einige der aufmerksamen Zuhörer besuchen anschließend noch das Museum im TrendHotel. Sie

kommen an diesem Nachmittag nicht nur aus Banzkow. Auch aus Göhren, Lübesse, Sukow und Warsow sind Interessierte extra zum Weltgästeführertag angereist. Eine Dame kommt öfter zu den Kirchenkonzerten nach Banzkow, ein Ehepaar wollte unbedingt die Galerie Landart kennen lernen. Unter den Teilnehmern der Führung befand sich auch eine der jüngsten Einwohner von Banzkow. Vor fünf Wochen erst ist Frau Autrum von Herren-Steinfeld in den Lewitz Club hinter der Kirche gezogen. Am Weltgästeführertag konnte sie sich auf besondere Weise mit ihrem neuen Wohnort bekannt machen.

LK

BANZKOWER KIRCHENDACH WIEDER REGENDICHT

Das hatte sich der Dachdecker anders vorgestellt. Zwei Monate hat der Wintereinbruch den Sanierungsabschluss verhindert. Deshalb schützten großflächige Planen das offene Altardach vor Nässebeschäden.

Eine Warmperiode nutzend, konnte mit Hilfe des Förderkreises in der 3. Januarwoche das Dach wieder zugedeckt werden. Mit einem ganztägigen Arbeitseinsatz gingen W. Hueck, J. Sawatzki, R. Tyranski, H. Schepeler und K. Liebeheim den beiden Dachdeckern zur Hand. Mittels eines Aufzuges wurden ca. 1.000 Dachsteine auf die oberste Rüstungsebene gebracht und dann in Handstafetten weiter gereicht. Der Vortag mit noch offener Dachlattung wurde genutzt, um von der Nordseite teilweise dicke Moosplatten zu entfernen. Auf der Südseite - ebenfalls in luftiger Höhe von 12 bis 18 Metern - galt der Kampf den handtellergroßen Schwefelflechten.

Für alle Banzkower gut sichtbar zierte eine neue Bekrönung den



Die Dachdecker wurden tatkräftig von Mitgliedern des Förderkreises unterstützt.

Altardachabschluss. Sie wird die Haltbarkeit der 135 Jahre alten Kirche sicher noch übertreffen. So wurde das löchrige Zinkblech durch Titanzink und die durchgerostete schmiedeeiserne Halterung durch Nirosta-Stahl ersetzt. Und noch eine Qualitätsverbesserung wird sich auszahlen. Unter den nicht vollends schützenden Grasdachpfannen zeig-

ten die Dachsparren Fäulniserscheinungen. Mit 30 cm breitem und 1,2 mm dickem Bleiblech wird die Holzkonstruktion nunmehr wirksamer geschützt.

Dennoch wird die Einrüstung noch einige Wochen stehen bleiben. Das hat zwei Gründe: Zum einen hat der Gemeindevorstand aus den Qualitätsfehlern von 1993 gelernt. So wird



eine dauerhaft haltbare Verfestigung der Kehlblecheinbindung in den Stufengiebel erst bei frostfreiem Wetter erfolgen. Zum anderem bietet das bestehende Gerüst die Möglichkeit, Kosten zu sparen. Auch die restlichen vier Mauerwerkspfeiler sollen mit Kupferblech abgedeckt und so dauerhaft geschützt werden.

Karl Liebeheim

JAGD UND NATURSCHUTZ IM EINKLANG

Jäger der Pächtergemeinschaft Banzkow/Mirow stutzen Weiden und bereiten Rechenschaftslegung vor



Die herangewachsenen Weiden werden gestutzt

Für viele Wildtiere gelten jetzt Schonzeiten. Trotzdem legen wir als Jäger nicht unsere Hände in den Schoß. Wir sind nun z.B. beim Naturschutz mit Axt und Motorsäge anzutreffen. Wir haben unser Revier nur auf Wiesen und in der freien Feldmark, wir können also nicht im Wald auf Pirsch gehen. Die großen Acker- und Wiesenflächen bieten aber wenig Schutz für Wild und Jäger. Deshalb haben wir schon vor Jahren in Abstimmung mit der Agrargenossenschaft begonnen,

bisher über 300 Weidenstecklinge zu pflanzen. Die sollen allmählich zu kräftigen Kopfweiden heranwachsen. Dafür müssen die jungen Bäume alle drei bis fünf Jahre tüchtig gestutzt werden. Bei dieser Arbeit konnte man uns als Mitglieder der Pächtergemeinschaft in den vergangenen Wochen beobachten. Die großen abgesägten Äste dienen natürlich als Brennholz, die kleineren verbleiben vor Ort. Dort bieten sie zusätzlich vor allem dem Niederwild und auch den Rehen Schutz, da der Wind



Mitglieder der Pächtergemeinschaft

nun nicht mehr ungebremst über die großen Flächen toben kann. Auch die Bodenbrüter nutzen gern dieses Angebot. Und erfreuen wir uns nicht alle an den für unsere Landschaft so typischen Kopfweiden? Wenn Sie Ihr nächster Spaziergang in den Bereich hinter dem alten Melkstand führt, dann können Sie sich von unserer Arbeit überzeugen. Begleitet Sie dabei Ihr Hund, dann leinen Sie ihn bitte an, um das Wild nicht zu beunruhigen. Für Ihr Verständnis bedanken wir uns bei Ihnen mit

einem kräftigen Waidmannsheil!

Hier noch ein Hinweis in eigener Sache: Am 26. März laden wir als Pächtergemeinschaft der Jäger alle Verpächter zur traditionellen Rechenschaftslegung mit anschließendem "Schüssel-treiben" um 19.00 Uhr ins "Störtal" ein. Für das Wildgulasch liegt das Fleisch schon in der Kühltruhe, Blasmusik und DISCO sind bestellt.

*Pächtergemeinschaft der Jäger
Banzkow/Mirow*

FRÜHLINGSERWACHEN IN DER VOGELWELT

Der März in der Lewitz

Nicht nur wir Menschen genießen die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, das erste Grün und das vorplötzlich erblühte Schneeglöckchen, auch die Vogelwelt ist in froher Erwartung. Und das bedeutet nicht nur Willkommen bei uns, das bedeutet auch Abschied.

Russische Krähen, die noch vor kurzem zu Tausenden unsere Lewitzwiesen bevölkerten, sind längst auf dem langen Flug nach Sibirien. Auch der Gänseäger tummelt sich nicht mehr auf der Stör. Mit seinem buschigen grünscharzen Kopf und seinem weißen Gefieder, das leicht lachsrot überlaufen ist, konnten ihn Spaziergänger im Januar und Februar auf der Stör beobachten. Unser Wintergast ist in nördliche Gegenden unterwegs. Dort brütet der Entenvogel in Baumhöhlen. Die Küken wirft er nach dem Schlupf auf den Boden. Das überstehen sie natürlich ohne Probleme.

Im Süden rüstet sich unsere Vogelwelt zum Aufbruch in die Heimat. Der Kiebitz hat es

besonders eilig. Oft ist er schon Ende Februar an seinem typischen „Kiewitt“ zu erkennen. Für die Familie der Kiebitze sind die offenen Lewitzwiesen wie geschaffen. Die Balzspiele dieses interessanten Vogels und die Vorbereitung der Brutzeit kann man im März sehr gut beobachten. Ein besonders geeigneter Platz dafür ist die Brücke hinter Goldenstädt an der Autobahn.



Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Die Feldlerche trillert. Sie flattert und steht dabei fast still in der Luft. Bei jedem Spaziergang durch unsere nähere Umgebung können wir sie von Sonnenaufgang bis zum Untergang singen hören.

Auch die Beutelmeise fühlt sich wohl an den vielen feuchten Ufern. Das Männchen reist 14 Tage vor der Partnerin allein ins Brutgebiet. Irgendwo am Rande der Karpfenteiche beginnt der Beutelmeisen-Vater mit einem kunstvollen Nestbau in einer alten Birke oder in einem anderen alten Baum direkt am Wasser. Da die Bäume noch kein grünes Kleid tragen, kann man die fleißige Arbeit dieser kleinen Meise oft fast hautnah erleben. An einem Ast über dem Wasser spannt das Singvogel-Männchen einen Faden aus Naturmaterial, befestigt daran aus dünnen Ästen ein Gerüst, das dem Gerippe eines Weidenkorbs ähnelt und verwebt den Boden. Erst wenn der Nestbau so weit fertig gestellt ist, kommt das Weibchen und prüft die Festigkeit des Nestbodens. Nur wenn sie zufrieden ist, heiratet sie und hilft, die Wohnung fertigzustellen. Ein fast geschlossenes ovales Gebilde entsteht mit einer langen Röhre als Eingang. Der Nachwuchs kann kommen. Ein Ausflug an die Dütschower

Brücke Mitte März wird sicherlich belohnt.

Auch die Kraniche kehren im März zurück. Tausende Vögel des Glücks legen eine kurze Rast bei uns ein. Sie beginnen sofort mit ihren Liebesritualen. Von der Spornitzer Brücke mit Blick in Richtung Matzlow/Spornitz kann man ihnen vielleicht dabei zuschauen. Kraniche lassen sich am besten sehr früh oder bei Sonnenuntergang beobachten. Wer neugierig geworden ist und nicht allein auf Pirsch gehen möchte, kann sich in der Tourist-Information Banzkow (Tel. 302 97 72) für eine gemeinsame Vogelbeobachtung anmelden. Am 26. März laden die Gästeführer von 9.00 - 11.00 Uhr zu einer Entdeckungstour durch die Lewitz mit eigenem PKW ein. Treffpunkt ist der Dorfplatz. Mirower und Goldenstädter können sich in ihren Dörfern anschließen. Ab 20 Personen kann ein Bus bereitgestellt werden (Unkosten 10 Euro/Person). Die Führung ist kostenlos.

Gudrun Schumann

JAMELER KOCHKUNST IN GOLDENSTÄDT

Wieder Leben in der Goldenstädter Gaststätte "Zur Linde"

„Die ersten 100 Tage sind geschafft...“, so dachte Marko Stapel, nachdem der 36-jährige den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und seit dem 15. Oktober 2010 unsere Dorfgaststätte wieder zum Leben erweckt hatte.

„Die ersten 100 Tage sind geschafft...“, so dachte Marko Stapel, nachdem der 36-jährige den Schritt in die Selbständigkeit gewagt hatte.

Leicht hat er es nicht, denn nach den vielen Pächterwechseln in den vergangenen Jahren wurde es immer schwieriger, Gäste in die Gaststätte zu locken. Erfahrungen bringt der Wirt aus dem Gastgewerbe mit. In Neustadt-Glewe hatte er bereits die Geschäftsführung eines Restaurants inne. So weiß er, worauf er sich mit der Übernahme einer Lokalität einlässt.

Zu seinem Team gehört Silvana Heins. Auch sie bringt Erfahrungen mit. In der Jameler Gaststätte hat sie Köchin gelernt und bis zur Schließung im "Lewitz-Born" gearbeitet. Sie unterstützt Marko Stapel seit dem 1. Dezember. Viele, die bisher im Jameler "Lewitz-Born" gespeist haben, können ihre Kochkünste jetzt in der "Linde"



Der neue Chef am Zapfhahn Mark Stapel und seine Köchin Silvana Heins.

in Goldenstädt genießen. Die deutsche Küche hatte ja schon in Jamel einen sehr guten und weit verbreiteten Ruf.

Die Goldenstädter Gaststätte "Zur Linde" verfügt über einen großen Saal, so dass dort auch sehr große Familien- oder Firmenfeiern ausgerichtet werden können. In der Saison von September bis Mai wird in der Regel alle 14 Tage sonnabends ab 19.00 Uhr der "Goldenstädter Preisskat" gespielt. Das nächste Mal findet er aber schon am Freitag, dem 4. März, statt.

Am Ostermontag, dem 25. April, bietet der Wirt ab 11.00 Uhr einen "Osterbrunch" mit Kalt- und Warmbüfett an. Voranmeldungen sind schon jetzt möglich.

Darüber hinaus plant Marko Stapel am 30. April "Tanz in den Mai" und noch viele andere Veranstaltungen.

Bereits am 19. Februar fand in der Gaststätte "Zur Linde" eine Benefizveranstaltung statt. Der Erlös wurde dem Kinderschutzbund Schwerin gespendet.

Geöffnet hat die Gaststätte bis zum 31. März 2011:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11.00 bis 14.00 Uhr und 17.00 bis 22.00 Uhr
Sonnabend, Sonntag und Feiertag von 11.00 bis 22.00 Uhr

Ab 1. April 2011:

Dienstag bis Sonntag von 11.00 bis 22.00 Uhr (durchgehend)

Ab April bietet der Wirt dann nachmittags auch Kaffee, Kuchen und Eis an, bei schönem Wetter auch auf der Terrasse.

Telefonisch kann man die Gaststätte erreichen unter:

03868 - 40 18 663 oder
Mobil: 0152 284 92 866

Auf meine Frage, wie der Wirt mit den ersten 100 Tagen seiner Selbständigkeit zufrieden ist, sagte Marko Stapel: „Rein geschäftlich hätte es besser laufen können. Durch die Köchin geht es jetzt langsam bergauf.“ Der Gastronom wünscht sich, dass die "Linde" wieder zum Leben erweckt wird und richtig in Schwung kommt. Diesen Wünschen schließt sich das Team des LewitzKuriers an und drückt ganz fest die Daumen, dass sie in Erfüllung gehen.

Katrin Mönch

Fundus des BCC auf dem Boden der Familie Soltow

Die närrische Zeit ist voll im Gange. Ein guter Grund, mal "hinter die Kulissen" des Sanktawitzer Carnevalsclubs zu schauen.

Auf der schmalen Holzterrasse zum Boden der Familie Soltow fühle ich mich wie auf dem Weg zu "Willi Schwabes Rumpelkammer". Oben angekommen, erblicke ich viele Schränke, lange Garderobenstangen mit bunten und glitzernden Kostümen. Kurze Röcke aus der Mode der 60er Jahre, knackige Oberteile, Nonnenkostüme, Hosen, Blusen, selbst kleine Prinzessinnenkleider haben auf dem Boden ihren festen Platz. Das ist das närrische Reich von Heide Soltow.

Seit 1996 "verwaltet" sie die Kostüme - und jedes Jahr kommen neue dazu. Schon lange vor Beginn der Karnevalssaison, so erzählt sie, wird überlegt, welche Kostüme, eventuell mit kleinen Veränderungen versehen, noch einmal genutzt werden könnten. Manchmal reichen nur Kleinigkeiten, um aus dem Vorhan-

denen etwas Neues zu gestalten. Da ist Heide in ihrem Element. Ihre Nähmaschine steht während der närrischen Zeit auf dem Esszimmertisch. Es ist ihr Hobby, den Carnevalsverein mit ihren Nähkünsten zu unterstützen. Dabei erinnert sie sich sofort an Brigitte Kral, die mit ihrem Senioren-Zirkel so viele große und kleine Kostüme genäht hat. "Da fallen mir gleich die vier Can-Can-Röcke, die Schnappis für die Knirpse und auch die kleinen Bären ein", sagt sie.

Früher wurde mehr genäht. Heute ist es manchmal günstiger, gleich ein fertiges Kostüm zu kaufen. Und trotzdem, so erzählt die Hobby Schneiderin, kann sie das Private während dieser Zeit vergessen. Es wird genäht, genäht und genäht: Stulpen für die Mädchentanzgruppe, das Gewand seiner Hoheit Prinz Haul I. sowie ein Beuteltäschchen für Prinzessin Julia I. entstanden in diesem Jahr an der Nähmaschine auf dem Esszimmertisch.

Eine gute Adresse ist Heide

auch, wenn jemand ein Kostüm ausleihen möchte. Zu Veranstaltungen oder zu Familienfeiern greift man gern auf den BCC-Fundus zurück. Das Kostüm der Wildecker Herzbuben wird sehr gern genommen, gefolgt von den schwarzen Umhängen für die "Glocken von Rom". Die Ausleihgebühr, die vom Kostüm abhängig ist, geht in die Kasse des BCC. Bevor die Kostüme einen Platz auf dem Boden bekommen, gehen sie erst durch Heide Soltows geschultes Auge.

Nach ihren Lieblingskostümen gefragt, schweift ihr Blick sofort zu den Can-Can-Röcken. "Wer etwas von der Schneiderei versteht, weiß, wieviel Zeit und Mühe in diesen Röcken stecken", meint Frau Soltow. Die ältesten Stücke im Fundus sind Nonnenkostüme des Männerballetts aus den 80er Jahren, die kleinsten sind blaue Kinder-Overalls der Größen bis 122. Vielleicht erinnern Sie sich an die kleinen Lkw-Fahrer vor vielen Jahren. "Es macht jedes Jahr immer wie-



Heide Soltow mit einem Can-Can-Rock

der Spaß, weil man nie weiß, was kommt. Was ich aber genau weiß: Mein Mann muss noch Garderobenständer bauen, und Kleiderbügel brauchen wir auch noch", schmunzelt Heide, während wir die Treppe wieder hinabsteigen.

Sabine Voff

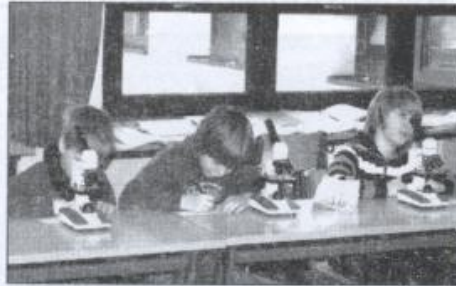
TAG DER OFFENEN (SCHUL-) TÜR

Schnuppertag an der Regionalen Schule in Banzkow

SCHNUPPERTAG - das klingt nach Neugier, Spannung, Hoffnung und natürlich Vorfreude auf einen neuen Abschnitt im Schülerleben.

Raus aus der wohl behüteten Grundschule, rein in die GROBE Schule mit den neuen Räumen, den vielen Fachlehrern und natürlich der schicken riesigen Sporthalle. Hier fand die Eröffnung am 22. Januar statt und viele Kinder, Eltern und Großeltern staunten nicht schlecht, über welche musikalischen und schauspielerischen Talente unsere Schüler und Schülerinnen verfügen, die ein breit gefächertes Programm darboten.

Nachdem die Schulleiterin Frau Kalkstein einige Schwerpunkte unserer pädagogischen und erzieherischen Arbeit an der Ganztagschule vorgestellt hatte, ging es endlich los. In Begleitung von Schülern der oberen Klassen lernten die Schüler der Plater



Neu für die Schüler sind unter anderem die Fächer Biologie und Chemie.

und Sukower Grundschule das Schulgebäude mit den zum Teil neuen Fachkabinetten kennen. Auf den Fluren waren die schönsten und interessantesten Modelle und Arbeiten vieler Unterrichtsfächer ausgestellt, die von der Kreativität unserer Kinder zeugen. Bio, Physik, Chemie, Geschichte..... - hier konnten die Kinder zum Teil selbst aktiv werden und viele freuten sich im Anschluss schon auf den Start ins neue Schuljahr.

Die Eltern hatten ebenfalls in Begleitung einiger Fachlehrer sowie der Schülervertreter die Möglichkeit, die Räumlichkeiten kennenzulernen und ihre Fragen loszuwerden.

Der Schulförderverein hatte mit viel Arbeit den Kunstraum in ein gemütliches Café verwandelt, und bei kalten und heißen Getränken schmeckte es vielen Anwesenden wie immer köstlich. Für Unterhaltung sorgte hier die Klasse 6c mit der Vorführung

einer Modenschau, moderiert auf englisch. Zum Abschluss trafen sich die Kinder wieder in der Turnhalle und ließen diesen erlebnisreichen Vormittag bei Sport und Spiel ausklingen.

Bleibt zu hoffen, dass dieser Samstag dazu beigetragen hat, dass möglichst viele Kinder der vierten Klassen aus den benachbarten Grundschulen ab 15. August die Orientierungsstufe an unserer Schule besuchen.

Frank Reichel

TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER

RENaL-Verein : Statt "Aus" Durchstarten mit neuem Schwung

Im Juli feiert der Verein mit dem merkwürdigen Namen "RENaL" seinen 10. Geburtstag. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein ziemlich sperrig formuliertes Konzept. Mit dem Verein sollte ein "Regionales Entwicklungsprojekt für eine nachhaltige Landnutzung im Amtsbereich Banzkow" auf den Weg gebracht werden. D. h., es ging um Alternativen zur sich verändernden traditionellen Landwirtschaft. Der Verein als Dach von zahlreichen Einzelprojekten und -initiativen konnte bei der Beschaffung von

Fördergeldern behilflich sein. Doch nun, so kurz vor dem Jubiläumsgedertstag, schien das Schicksal des Vereins besiegelt zu sein. Unter den Mitgliedern - das sind die drei Gemeinden des Amtsbereiches, Lübesse, der Störtal-Verein und 20 Einzelpersonen - wurde schon über eine mögliche Auflösung diskutiert. Doch in der jüngsten Mitgliederversammlung Anfang Februar hauchten sie ihm neues Leben ein. Darüber sprach der LewitzKurier mit Bürgermeisterin Irina Berg.

LK: Fast zehn Jahre lang haben die Mitglieder aus den vier Gemeinden im RENA-Verein gut zusammen gearbeitet. Weshalb, Frau Berg, stand er denn jetzt überhaupt auf der Kippe?

Irina Berg: Es ist in der Tat so, dass der Verein auf eine fast zehnjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. Unsere größte Aufgabe bisher, die Gestaltung der Lewitz als Außenstandort der Bundesgartenschau 2009 in Schwerin, haben wir erfolgreich gemeistert. Es ist viel entstanden in dieser Zeit - mit vielen geförderten zeitweiligen Arbeitsplätzen. Ich möchte nur einige Dinge dafür aufzählen: Der Kinderbauernhof in Zietlitz, der „Wiesenblick“ im Neddelerad, der Naturlehrpfad zwischen Mirow und Jamel, der ornithologische Lehrpfad, das Naturlabyrinth, die Fischtrappe und der Angelteich in Goldenstätt, die Fahrrad-Service-Station

"Lewitz-Radler" und das Boot "Albert" in Plate. Die entscheidende Frage war jetzt, wie weiter nach der BUGA? Es ist jetzt sehr schwierig, neue Projekte umzusetzen, weil es kaum noch geförderte Arbeitsplätze gibt, und ohne die geht es nicht. Deshalb stellten einige Mitglieder die Frage, ob es nicht besser sei, den Verein aufzulösen.

LK: Nach intensiver Diskussion haben Sie sich aber dafür entschieden, den Verein nicht aufzulösen, sondern ihn wieder stärker zu beleben.

Irina Berg: Allen Anwesenden war klar, wenn der Verein verschwindet, gibt es keinen Verantwortlichen mehr für den Erhalt der geschaffenen Werte. Und zum anderen wollen wir ja die Lewitz als Region entwickeln und nicht, dass jeder sein eigenes Stüppchen kocht. Wenn wir schon ein Instrument wie den

Verein dafür haben, dann sollten wir ihn auch dafür nutzen.

LK: Um welche Inhalte soll es denn jetzt gehen?

Irina Berg: Mit dem Lewitz-Leitbild, einer Projektstudie zur Entwicklung der gesamten Region, haben wir eine gute Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung des Vereins. Künftig wollen wir die touristische Entwicklung der Lewitz in den Mittelpunkt rücken. Dafür wollen wir Mitstreiter gewinnen, vor allem diejenigen Unternehmen und Einzelpersonen, die unmittelbar oder mittelbar vom Tourismus profitieren. Das sind nicht nur die Gastronomen. Der Verein darf kein Selbstzweck sein, er soll uns helfen, die Region attraktiver zu machen und die Wirtschaftskraft der Region zu stärken - nach dem Motto: Der Tourismus als Wirtschaftsfaktor.

LK: Wie will der Verein das schaffen?

Irina Berg: Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit dem Landes-Tourismusverband an. Interessen sollen vernetzt werden. Die Landeshauptstadt muss mit ins Boot. Touristen fahren nicht nur nach Schwerin, sie wollen auch das Umland kennen lernen und umgekehrt. Wichtig ist, dass alle Gemeinden in der Lewitz-Region und auch die Städte Neustadt-Glewe und Crivitz zur Mitarbeit gewonnen werden. Wir wollen also auf die ursprünglichen Ziele des Vereins zurückkommen. Im Oktober wird es Neuwahlen zum Vorstand geben. Bis dahin wollen wir uns jeden Monat einmal treffen und das neue Konzept inhaltlich ausfüllen. Bis dahin wollen wir auch neue Mitstreiter gewinnen. Wer Lust hat, kann gern im Verein mitarbeiten.

LK

+++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++



BRANDRESTE BESEITIGT

Die Reste des abgebrannten Bergeraums der Naturprodukte e.G. in Goldenstädt wurden vor zwei Wochen endlich abgerissen, informierte Vorstandsvorsitzender Strelau. Die Agrargenossenschaft plant an derselben Stelle keinen Neubau. Die Versicherung habe inzwischen eine erste Rate gezahlt, sagte Strelau. Nach seinen Angaben beläuft sich der Gesamtschaden auf eine Viertelmillion Euro.

Am 17. August des vergangenen Jahres war der mit Stroh gefüllte Bergeraum komplett ausgebrannt. Laut LewitzKurier vom September 2010 waren die Feuerwehren des Amtsbereiches 17 Stunden im Einsatz, nachdem sie schon Tage vorher mehrmals zu verschiedenen Bränden ausrücken mussten. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Die Täter wurden bisher nicht gefasst.

Goldenstädter Karnevalsverein zieht auch in diesem Jahr über Land

Ein Dorf ohne Gaststätte ist in der heutigen Zeit nichts Ungeöhnliches. Ein Dorf mit Gaststätte, die jährlich ihren Betreiber wechselt, schon.

Um so ungewisser wurde es von Jahr zu Jahr für den Goldenstädter Carnevalsverein (GCV). Im vergangenen Jahr war die Situation sehr schwierig. Das Programm stand, die Tänze saßen und die Musik war bestellt. Und wie konnte es anders sein, die Gaststätte hatte keinen Betreiber mehr. Nun war guter Rat teuer. In den 80er Jahren war der GCV schon öfter zu Gast in Ort-krug. Also gingen die Karnevalis-

ten das Risiko ein und arrangierten dort gemeinsam mit dem Gastwirt die Karnevalsveranstaltung. Zum Ende der Saison waren sich alle Närrinnen und Narren einig: Im nächsten Jahr ziehen wir wieder übers Land. Und sie haben ihr Wort gehalten.

Der Karnevalsverein feiert in diesem Jahr seine 47. Saison - und diese auch wieder in Ort-krug, obwohl die Gaststätte in Goldenstädt wieder geöffnet ist. „Das Risiko wollten wir nicht noch einmal eingehen. Auch bietet der Saal einige Vorteile. Die Bühne ist viel größer, und der Saal lässt sich gut räumlich an-

passen“, so Rainer Kluth, Karnevalspräsident des GCV.

Um auch jedem das Gefühl zu geben, dass er fast zu Hause feiert, wurde in diesem Jahr ein Shuttle-Service eingerichtet. Für einen Euro können die Gäste von Goldenstädt über Jamel nach Ortkrug gefahren werden - und wieder zurück. Wenn das nicht's ist!

Also steht jetzt der Abendveranstaltung mit Prinz Jens II. und Prinzessin Melanie II. am 5. März um 19.30 Uhr nichts mehr im Weg.

*Darauf ein Goldenstädt Hellau!
Sabine Vofß*

55plus
"das sind WIR":
AKTIV | ERFAHREN | SOZIAL ENGAGIERT

Der Störtalverein hat ein neues Projekt zur Stärkung des freiwilligen Engagements im Ehrenamt gestartet. Angesprochen wird die **Generation 55plus**, also Menschen im besten Alter, die bereits über fundierte Erfahrungen im Berufs- und Privatleben verfügen. Sie könnten kompetente Ansprechpartner für junge Familien sein. Eine erste Informationsveranstaltung fand nach Redaktionsschluss statt. Wir berichten in der nächsten Ausgabe darüber.

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++

4. MÄRZ - ASS IST TRUMPF

Die Gaststätte "Zur Linde" in Goldenstädt lädt am Freitag, den 4. März um 19.00 Uhr zum "Goldenstädter Preisskat" ein.

5. MÄRZ - MITTEN IN DER FÜNFTEN JAHRESZEIT

Die beiden Karnevals-Vereine in der Gemeinde laden zu ihren Hauptveranstaltungen bzw. zur Hauptsitzung ein:

- Der GVC Goldenstädt feiert in Ortkrug "Zum Ortkrug" ab 19.30 Uhr.
- Der BCC Banzkow beginnt um 20.00 Uhr im "Störtal".

Das Motto: "WETTEN DAS!!!" (Restkarten an den Abendkassen)

In Banzkow geht es noch weiter:

- Kinderkarneval am 6. März um 14.00 Uhr und
- Rosenmontagsball am 7. März um 20.00 Uhr jeweils im "Störtal".

26. MÄRZ - FRÜHJAHRSPUTZ

Ende des Monats wollen wir den Schmutz des Winters wegräumen.

- Ab 9.00 Uhr in Banzkow und Mirow
- und ab 14.00 Uhr in Goldenstädt und Jamel

26. MÄRZ - JÄGERBALL

Die Pächtergemeinschaft der Jäger lädt alle Verpächter zur traditionellen Rechenschaftslegung mit anschließendem "Schüsseltreiben" um 19.00 Uhr ins "Störtal" ein.

Banzkower Backtage jetzt ehrenamtlich



Unser Bäcker **Bernd Monden** aus Mirow war als "1-Euro-Jobber" bis zum Ende des vergangenen Jahres im Störtal beschäftigt. Mit viel Engagement und Liebe war er bei der Arbeit. Neben dem "normalen" Backen experimentierte er auch gern mit neuen Rezepten und Zutaten. Das Paprika- und das Möhrenbrot sind seine Kreationen. Jetzt hat sich Bernd Monden bereit erklärt, das Backhaus als ehrenamtlicher Backhaushelfer zu betreuen. Wir verdanken ihm, dass der Backtag im Dorfgemeinschaftsbackhaus auf dem Störtalhof - immer am letzten Donnerstag des Monats - auch 2011 erhalten bleibt. Dafür ein "dickes Plus" vom Störtal!!!

INFORMIERT UND LÄDT EIN

> Mi., 9. März | 14.00 Uhr | BUCHLESUNG im Störtal | Jutta Hinzmann: "Entflechtungen" 3. Teil der Trilogie | Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee & Kuchen

> Do., 10. März | von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr | SONDERBACKTAG im Dorfgemeinschaftsbackhaus auf dem Störtal-Hof. "EIGENE SORTEN" für je 2,50 Euro. Anmeldungen bis Dienstag, 8. März - 11.00 Uhr.

> Do., 10. März | 14.00 Uhr | RATERUNDE im FFw Haus Mirow | Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee & Kuchen

> Sa., 12. März | 2x FRAUENTAGSFEIER im Störtal
14.00 - 18.00 Uhr | Senioras | Karten Vvk: 6 Euro | Nachmittagkasse: 7 Euro
20.00 - 03.00 Uhr | Senioritas | Karten Vvk: 12 Euro | Abendkasse: 13 Euro
Kartenvorverkauf im Büro Störtal - Banzkow | Tel. 03861 300 818
ZUTRITT NUR FÜR FRAUEN!!! Zutritt für "dazugehörige" Männer ab 01.00 Uhr

> Mi., 16. März | 14.00 Uhr | Kegeln im Störkrug - Plate | Eintritt: 4 Euro

> Mi., 23. März | 14.00 Uhr | INFOVERANSTALTUNG des SANITÄTSHAUSES HOFMANN im Störtal (Venenmessung, Blutdruckmessung, Hilfsmittel, Einlagen, problemfreies Gehen, Treppenlift)
Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee & Kuchen

> Do., 31. März | von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr | BACKTAG im Dorfgemeinschaftsbackhaus auf dem Störtal-Hof. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bis Dienstag, 29. März - 11.00 Uhr im Störtal

> So., 3. April | ab 10.00 Uhr | 7. Hobby Markt im Störtal. Anmeldungen im Störtal unter Tel. 03861 300 818 oder fbz@stoertal-banzkow.de

KURSE: FIT for FUN | GITARRE - Akustik & E- Gitarre - für junge Leute, Anfänger & Fortgeschrittene
NEUER MALKURS mit Frau Bähr ab 16. März 2011

SAISONERÖFFNUNG 2011! Das VI. DRACHENBOOTFEST der STÖRTAL-FEIERLICHE auf dem Störkanal an der Gaartzer Brücke findet am Samstag, den 7. MAI 2011 statt.
Anmeldungen unter: www.stoertal-banzkow.de/html/drachenbootteam

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch!

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten!
Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de

Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!

GEBURTSTAGE im MÄRZ 2011:

KARNATZ, Rosemarie
Banzkow, 01.03., 71 Jahre

PALM, Heino
Banzkow, 01.03., 74 Jahre

BEHRENS, Margret
Jamel, 02.03., 69 Jahre

LICHTENAUER, Irene
Mirow, 02.03., 70 Jahre

Voß, Horst-Dieter
Banzkow, 02.03., 67 Jahre

AUGSBURG, Brunhilde
Goldenstädt, 03.03., 71 Jahre

POMMERENKE, Ruth
Mirow, 03.03., 63 Jahre

SCHMIDT, Hilde
Goldenstädt, 03.03., 76 Jahre

GRUNKE, Brigitte
Banzkow, 05.03., 65 Jahre

PARPART, Helga
Banzkow, 05.03., 73 Jahre

VICK, Elfriede
Banzkow, 05.03., 84 Jahre

APEL, Rolf
Banzkow, 06.03., 67 Jahre

SCHWARZ, Marita
Banzkow, 06.03., 63 Jahre

BRETZMANN, Gertrud
Jamel, 07.03., 90 Jahre

NIEMANN, Werner
Banzkow, 07.03., 76 Jahre

HARDT, Marga
Banzkow, 08.03., 75 Jahre

LÜBBE, Walter
Goldenstädt, 08.03., 81 Jahre

ZILLS, Roswitha
Mirow, 08.03., 60 Jahre

BOSSELMANN, Ingrid
Banzkow, 09.03., 78 Jahre

LÜBBE, Elfriede
Goldenstädt, 09.03., 86 Jahre

KOPP, Annemarie
Goldenstädt, 10.03., 70 Jahre

WEDEL, Bernd
Banzkow, 10.03., 72 Jahre

PASCHEN, Lotti
Mirow, 11.03., 77 Jahre

KARNATZ, Hilde
Mirow, 12.03., 77 Jahre

PIORNACK, Josefa
Mirow, 12.03., 77 Jahre

BEHRENDT, Ursula
Goldenstädt, 13.03., 89 Jahre

BOSSELMANN, Egon
Banzkow, 13.03., 86 Jahre

BÖTEFÜR, Hermann
Jamel, 13.03., 78 Jahre

HEIDEBRUCH, Elfriede
Banzkow, 14.03., 77 Jahre

NIMMER, Erika
Banzkow, 15.03., 60 Jahre

BENTZIEN, Inge
Banzkow, 17.03., 80 Jahre

GRÜNBERG, Otto
Banzkow, 17.03., 83 Jahre

PIEPENHAGEN, Peter
Banzkow, 17.03., 71 Jahre

PRANGE, Gerhard
Goldenstädt, 17.03., 72 Jahre

BOLLOW, Hilde
Banzkow, 18.03., 81 Jahre

PALM, Annita
Banzkow, 18.03., 84 Jahre

HUECK, Winnimar
Banzkow, 19.03., 67 Jahre

DE BUHR, Helga
Mirow, 20.03., 60 Jahre

ROHDE, Marianne
Banzkow, 20.03., 68 Jahre

DR. KÖSLING, Ingrid
Mirow, 21.03., 75 Jahre

SCHUMACHER, Sigrid
Banzkow, 21.03., 71 Jahre

LANGE, Frieda
Mirow, 24.03., 83 Jahre

SCHRÖDER, Liesbeth
Banzkow, 24.03., 83 Jahre

DETMANN, Waltraud
Banzkow, 25.03., 72 Jahre

SCHULZ, Antje
Banzkow, 25.03., 68 Jahre

TESKE, Renate
Banzkow, 25.03., 68 Jahre

SAEFKE, Inge
Banzkow, 26.03., 81 Jahre

BREJEL, Margit
Banzkow, 27.03., 69 Jahre

LABUHN, Lotte
Jamel, 27.03., 81 Jahre

LEHMANN, Hans-Jörgen
Banzkow, 28.03., 65 Jahre

KUCHARZEWSKI, Erika
Banzkow, 29.03., 81 Jahre

NITSCH, Helene
Banzkow, 30.03., 83 Jahre

TYRANSKY, Rainer
Banzkow, 30.03., 69 Jahre

PILLUKAT, Hilde
Mirow, 31.03., 80 Jahre

PINNOW, Gerhard
Banzkow, 31.03., 73 Jahre